



## Das Wunder der Stille

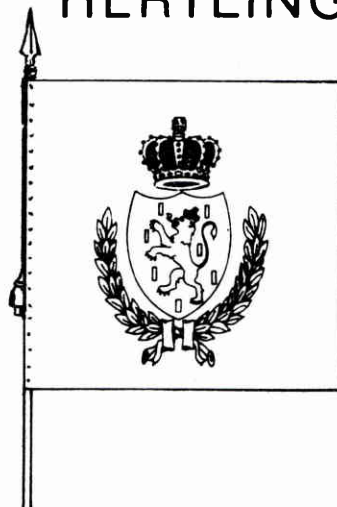
Ein junger Horchheimer wollte seinen Urlaub mit seiner Braut in Griechenland verbringen. Mit Hilfe eines Autoclubs hatte er sich einen Campingplatz auf dem Peloponnes ausgesucht. Das Wetter war gut, der Platz ideal am Meer gelegen. Unser Paar genoß in Ruhe seinen Urlaub. Acht Tage ging alles gut, dann war der Teufel los. In Hellas hatten die Sommerferien begonnen, und der Campingplatz war auch bei den Griechen ein heißer Tip. Mit der Ruhe war es vorbei. Der Lärm der vielen Menschen, vor allem der Kinder, störte unsere Horchheimer nicht sehr. Nur abends, so ab 22 Uhr, hätten sie gern ihre Nachtruhe gehabt. Aber die Fernseher in vielen Nachbarzelten dröhnten lärmend über den Platz. Der Horchheimer sann auf Abhilfe. Griechisch konnte er nicht. Englisch und Französisch verstanden die Griechen nicht. Da kam ihm eine Idee. Auf seinen Kassetten, die er mitgenommen hatte, war auch das Trompetensolo aus dem Film „Verdammt in alle Ewigkeit“. Er suchte die Stelle heraus, drehte den Recorder auf volle Lautstärke und Punkt 22 Uhr ließ er das Solo weithin über den Platz schallen. Die Wirkung war verblüffend. Schlagartig wurden die Fernseher ausgeschaltet und die Kinder zur Ruhe gemahnt. Der Platz lag still und friedlich da. Unsere Horchheimer,

selbst überrascht von der Wirkung, glaubten nicht so recht an das Wunder der Stille. Am nächsten Abend waren sie gespannt, was geschehen würde. Der Recorder stand schon bereit, um abermals Zapfenstreich zu blasen. Aber die Trompetentöne waren gar nicht notwendig. Denn Punkt 22 Uhr herrschte Stille. Nicht nur die Griechen, auch die übrigen Platzbewohner hatten das Zeichen verstanden, die Nachtruhe war gesichert. Die Horchheimer verlebten noch 14 Tage unbeschwerten Urlaub auf dem Platz. Jeden Abend um 22 Uhr war Ruhe. Man muß sich halt zu helfen wissen.

H. F.

## Kirmes-Rendite

### EDMUND HERTLING



## Orgeltöne

Mit dem vielversprechenden Titel „Gisbert, komm, jetzt wird georgelt“ unternahm Gisbert Grotke einen Startversuch im Showgeschäft. Leider war nicht mit Sicherheit zu erfahren, wie dieses Zeugnis zeitgenössischer Musikultur am Markt liegt. In den Hitparaden und in der Vorschlagliste zum diesjährigen Grand Prix de la Chanson d'Eurovision fand sich der Grotke-Song jedenfalls (noch) nicht. Die B-Seite der Single trägt den Titel „Wo ist ein Job?“.

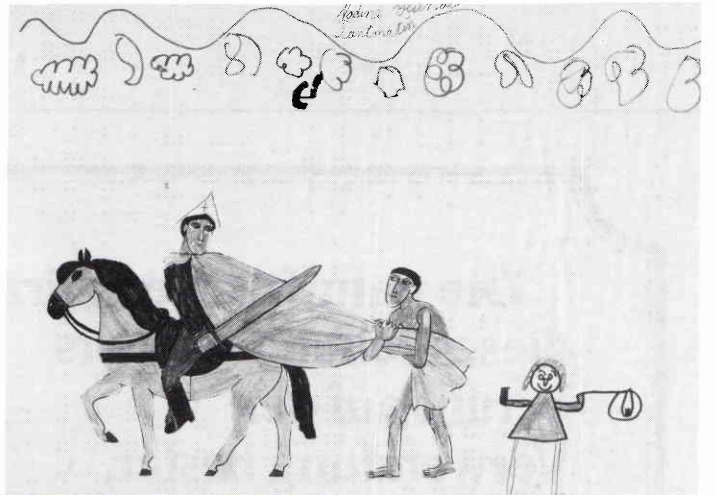
## Reiterwechsel

Seit vielen Jahren war Karl Holl als Horchheimer St. Martin fast so etwas wie eine Institution. Beim Fackelzug 1984 mußte er aus gesundheitlichen Gründen passen.

In das Gewand des heiligen römischen Offiziers schlüpfte am Martinsabend Hermann-Josef Geißler, in eingeweihten Kreisen als „Schampes“ bekannt. Der 23jährige Stu-



dent der Elektrotechnik fand sich im Sattel und in seiner neuen Rolle gut zurecht. Auf dem Weg zum Martinsfeuer gab es für ihn eine besondere Überraschung: An der Ecke Alte Heerstraße-Mendelssohnstraße überreichte ihm die kleine Nadine Hunder das nachstehend abgedruckte Bild mit den Worten: „Das hab ich für dich gemalt.“



Von 0,20 Mark auf stolze 18,00 DM – auf solche Preishöhen schwang sich ein Exemplar der Horchheimer Kirmeszeitung aus dem Jahr 1932. Im 62. Antiquariatskatalog (1984) Nassau/Hessen/Rheinlande des Buchhändlers und Antiquars Edmund Hertling aus Aarbergen findet sich das folgende Angebot: Horchheimer Kirmeszeitung 1932. 8 S. 4to br 18,—. Ein starker Preis. Da gibt es eigentlich nur eins: Leute, kauft das Kirmes-Magazin. Nicht nur zum Lesen, sondern auch als renditeträchtige Geldanlage.

